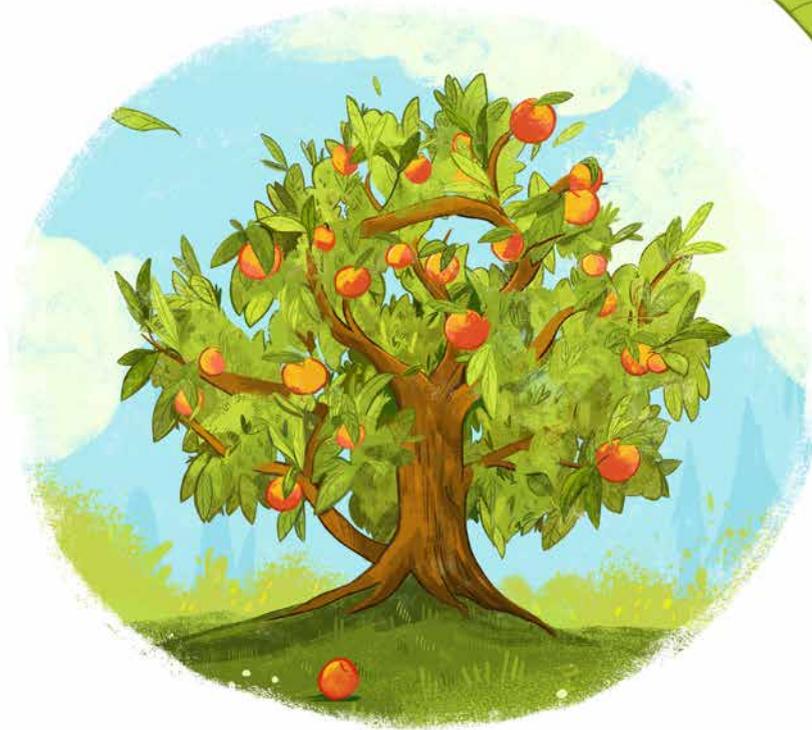


SOPHIE SCHÖNBERGER

MANUELA BUSKE

# DAS PARLAMENT DER <sup>🐾</sup>Tiere



BAUM  
HAUS

Am Anfang sind da nur zwei klitzekleine Blätter, die aus dem Boden herausragen. Eichhörnchen Emily entdeckt sie eines Morgens auf einer großen Lichtung im Wald.



Am nächsten Tag sind die Blätter schon viel größer, und auch ein kleiner Stamm ist gewachsen.

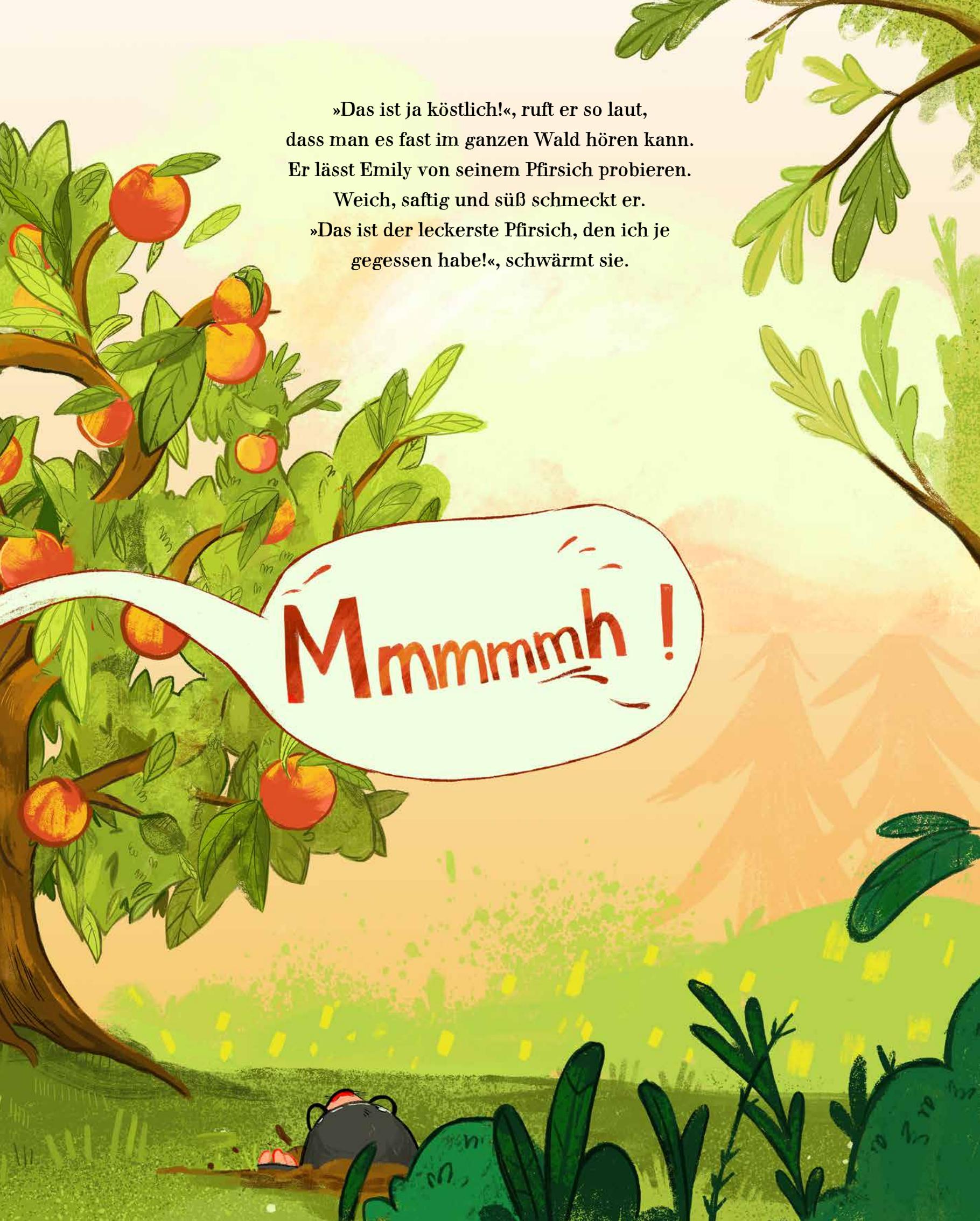


So geht es jeden Tag weiter, bis nach einer Woche aus dem kleinen zarten Pflänzchen ein wunderschöner, großer Baum geworden ist. Emily staunt. »Was das wohl für ein Baum sein mag?«, fragt sie sich.



Als Emily am nächsten Morgen wieder auf die Lichtung kommt, hängt der Baum voller reifer Pfirsiche. Was für ein Anblick! Zuerst traut sie sich nicht, eine der Früchte zu pflücken. Aber Emilys bester Freund, die kleine Wühlmaus Wim, ist mutig. Flink klettert er die Äste hinauf, schnappt sich eine Frucht und beißt beherzt hinein.





»Das ist ja köstlich!«, ruft er so laut,  
dass man es fast im ganzen Wald hören kann.  
Er lässt Emily von seinem Pfirsich probieren.

Weich, saftig und süß schmeckt er.  
»Das ist der leckerste Pfirsich, den ich je  
gegessen habe!«, schwärmt sie.

Mmmmmh!

Angelockt von Wims lautem Ruf laufen alle Tiere des Waldes schnell zur Lichtung. Alle wollen einen Pfirsich haben, und zwar am liebsten sofort. Weil jeder zuerst an der Reihe sein will, fangen sie an zu drängeln. Und aus dem Drängeln wird irgendwann ein Schubsen. Dem kleinen Wim wird schon ganz mulmig auf seinem dünnen Ast.  
»So geht das doch nicht«, denkt Emily.  
Flink klettert sie auf eine benachbarte Eiche und stößt einen gellenden Pfiff aus.





STOOPP!

»Stooopp!«, ruft das Eichhörnchen laut.

Die anderen Tiere horchen auf.

»Ihr macht noch die ganzen Pfirsiche kaputt! Wenn alle einfach auf den Baum zustürmen, könnte jemand in dem Gedrängel verletzt werden. Und am Ende bekommen nur die stärksten Tiere etwas von den Pfirsichen ab.

Das muss anders gehen!«

Die Tiere staunen. Da hat Emily wohl recht. Sie hören für einen Moment auf zu drängeln und versammeln sich auf der Lichtung. Die ist aber immer noch ziemlich voll, und außerdem beginnen jetzt alle Tiere, wild durcheinander zu reden. Was für ein Chaos!



# PARLAMENT DER TIERE!



Da hat Emily plötzlich eine Idee: »Wir brauchen ein Parlament der Tiere!«, flüstert sie ihrem Freund Wim zu, der zu ihr auf die Eiche geklettert ist.

»Ein was?«, fragt die Wühlmaus verduzt.

»Na, ein Parlament der Tiere«, erklärt Emily. »Ein Parlament funktioniert so: Wenn viel zu viele Tiere da sind, um vernünftig miteinander reden zu können, dann müssen sie Vertreter schicken. Und weil es eben nicht alle, sondern nur wenige sind, können die Vertreter richtig miteinander diskutieren, sich gegenseitig zuhören und am Ende eine Lösung finden.«

»Das klingt vernünftig«, pflichtet Wim ihr bei. »So könnte es klappen.«



# EINVERSTAND

Also pfeift Emily so laut, dass alle Tiere sich zu ihr umdrehen.

»Auf der Lichtung ist es viel zu voll! Deshalb bilden wir jetzt ein Parlament. Alle Tiere gehen nach Hause, und jede Tierart wählt genau drei Vertreter aus. ›Abgeordnete‹ nennt man diese Tiere dann.

Und die Abgeordneten treffen

sich gleich hier auf der

Lichtung wieder.

Einverstanden?«

